

**AKTIONSTAGE IM KLINIKUM GARMISCH-PARTENKIRCHEN**

## Beste Pflege für plüschige Pfoten

Das Konzept ist einfach und funktioniert deshalb so gut. Wenn Kinder ihre „kranken“ Kuscheltiere zum Arzt bringen, verlieren sie selbst die Angst vor einer Behandlung. In Garmisch-Partenkirchen gab es zum zweiten Mal eine „Teddy-Klinik“ – wieder war die Aktion ein voller Erfolg.

VON BARBARA FALKENBERG

**Garmisch-Partenkirchen** – Mit besorgter Miene verfolgt Jonas Wiedl aus Altenau, wie sein Plüschtier auf den OP-Tisch gelegt wird. „Er hat sich alle vier Pfoten gebrochen“, sagt der Fünfjährige mit ernster Stimme. Aber die Rettung naht. Nach wenigen Minuten ist alles überstanden, und der süße Bub kann sein geliebtes Stofftier, das nun mit einem gelben Pflaster an der Vorderpfote und einem blauen Verband um den Unterschenkel versehen ist, wieder ganz fest an sich drücken. Jonas bekommt noch ein Rezept, Medikamente (eine Pillendose mit Traubenzucker) sowie eine Tapferkeitsurkunde mit auf den Weg: „Es war gar nicht so schlimm“, sagt der Fünfjährige. Er ist eines der Kinder, die an diesem Tag glücklich das Klinikum Garmisch-Partenkirchen verlassen.

„Jonas und sein Tiger sind individuell und realitätsnah und mit viel Liebe zum Detail behandelt worden. Ich bin sicher: Wenn mein Sohn mal



**Einmal Pfoten-OP bitte:** Max, der Tiger von Lukas, in den guten Händen von (v.l.): Anästhesistin Dr. Veronika Ullrich, OP-Schwester Kerstin Fell und Chirurg Niklas Gerwens. FOTOS: SEHR

selbst ins Krankenhaus muss, wird er keine Angst mehr haben“, erklärt seine Mutter Kathrin. Sie ist mit ihrem Kleinen in die „Teddy-Klinik“ gekommen, die heuer fast 500 Kinder besuchen.

An drei Tagen kümmern sich Ärzte, Krankenschwestern, Pflegepersonal und Auszubildende der Berufsfachschule für Kinderkranken- und Krankenpflege mit viel Liebe und Engagement um die Stofftiere. Diese werden untersucht, geröntgt, operiert und bandagiert – alles zum Trost ihrer kleinen Besitzer. „Die Kinder sollen hier ihre Berührungängste mit Ärzten und Krankenhäusern abbauen und verlieren“, beschreibt

Katja Hauenstein den Grundgedanken. Die Uro-Therapeutin, die sich normalerweise um einnässende Kinder kümmert, hat diese Aktion nun schon zum zweiten Mal organisiert. Sie freut sich über den regen Zuspruch.

Schließlich ist in der 260 Quadratmeter großen Teddy-Klinik in der Magistrale des Klinikums immer viel los: Dort wurde ein richtiges Miniatur-Krankenhaus mit Patientenaufnahme, Behandlungsräumen, OP, Gipsbereich, Zahnarztpraxis, Apotheke und Röntgenabteilung nachgebaut. Die Kinder dürfen ihre Schützlinge, darunter Schlangen, Elefanten, Krokodile, Hasen oder Pinguine, so-

gar bis in den Operationssaal begleiten. Erst berichten sie dem Doktor, was genau passiert ist und worunter ihr Kuscheltier leidet, dann geht es auf die entsprechenden Stationen weiter.

So lernen die Kleinen nicht nur auf spielerische Art gesundheitsfördernde Maßnahmen und entsprechendes Verhalten kennen, sondern bauen vielleicht vorhandene Ängste ab. Auch einen Krankenwagen dürfen die Buben und Mädchen besichtigen.

Claudia Frank (35), die mit ihren drei Kindern gekommen ist, kennt die Teddy-Klinik schon vom vergangenen Mal. Diesmal hat der Löwe ihres sechsjährigen Sohnes



**Besuch im Krankenwagen:** Buben und Mädchen vom Kindergarten Altenau bei Rettungsassistent Peter Wehrauch.

Sami akute Zahnschmerzen und muss in der Praxis von Dr. Claudia Schütte liebevoll behandelt werden. „Die Kinder fühlen sich angenommen und aufgehoben. Sie verlieren durch das aktive Rollenspiel ihre Furcht“, lobt Frank die Mediziner.

„Es ist schön zu beobachten, wie die Kinder sich hier während der Behandlung ihrer Allerliebsten langsam entspannen und Vertrauen zu uns fassen“, erklärt Dr. Niklas Gerwens. Der Urologe operierte in der Teddy-Klinik so manch einen durch zu viele Gummibärchen überlasteten Magen, gebrochene Beine oder Flügel, nähte abgerissene Ohren wieder an und ver-

band zahlreiche Wunden. Nachhaltige Erfahrungen und Erlebnisse, wie Karin Lämmer bestätigt. Die Leiterin des Altenauer Kindergartens hat nicht das erste Mal mit ihren Schützlingen die Aktion besucht. Nach dem bislang letzten Mal „sprachen die Kinder noch wochenlang von diesem Erlebnis“. Lämmer kennt einige Eltern, die ihre Kleinen nun lieber nach Garmisch-Partenkirchen als in die nahe gelegenen Kliniken nach Schongau oder Weilheim bringen. Das Konzept eines Teddybär-Krankenhauses stammt übrigens ursprünglich aus Skandinavien, in Deutschland entstand die erste Klinik dieser Art 1999 in Heidelberg.

**IHRE REDAKTION**

**Grainau  
Garmisch-Partenkirchen  
Farchant  
Oberau**

Alpspitzstraße 5a  
82467 Garmisch-Partenkirchen  
Peter Reinbold  
Tel. (0 88 21) 7 57 16  
Tanja Brinkmann  
Tel. (0 88 21) 7 57 18  
Nadja Hoffmann  
Tel. (0 88 21) 7 57 28  
Fax (0 88 21) 7 57 26  
E-Mail:  
redaktion@gap-tagblatt.de

**AKTUELLES  
IN KÜRZE**

**POLIZEI  
Kennzeichen-Betrug  
fliegt auf**

Er wollte ohne großen (finanziellen) Aufwand einen Wagen von München nach Reutte überführen. Doch der Plan, den sich ein Bosnier mit Wohnsitz in München zurechtgelegt hat, ging nicht auf. Denn den Fahndern der Murnauer Polizei fiel das Auto des 18-Jährigen am Donnerstag um 18.30 Uhr in Oberau auf. Es zeigte sich: Das angebrachte Kennzeichen war für einen Lastwagen ausgegeben. Die Fahrt wurde unterbunden. Den Mann erwarten mehrere Anzeigen. nah

**GARMISCH-PARTENKIRCHEN  
Beratung für  
Selbstständige**

Angehenden Unternehmen im Landkreis bietet die Industrie- und Handwerkskammer (IHK) eine kostenlose Beratung in Garmisch-Partenkirchen an. Der Sprechtag findet am morgigen Mittwoch in den Räumen der Zugspitz-Region (KEG) an der Burgstraße 15 statt. Wer interessiert ist, kann sich unter Telefon 08 81/92 54 74 oder per E-Mail an harald.hof@muenchen.ihk.de einen Termin sichern. nah

**BURGRAIN  
Familien-Tipps zur  
Alltagsgestaltung**

Beim Familienbildungsprogramm „Eltern ABC“ steht am Donnerstag, 23. Juni, der nächste Termin in Burgrain an. Diplom-Sozialpädagogin Eva Huhn geht von 10 bis 11.30 Uhr auf die Gestaltung des Alltagslebens für Familien ein. Dabei stehen Anregungen für gemeinsame Mahlzeiten oder Rituale für die Schlafenszeit auf dem Plan. Die Veranstaltung findet im Elterncafé Kunterbunt am Kirchweg 4 statt. Infos unter Telefon 0 88 21/28 11. nah

**NORDIC-WALKING-TOUR**

## Quer durch die Republik für einen besonderen Zweck

**Garmisch-Partenkirchen** – Klack, klack, klack – der Einsatz der Nordic-Walking-Stöcke hallt auf dem nassen Asphalt nach, die Beine sind schwer und müde, die letzten Schritte die schwersten: Nach über 1000 Kilometern quer durch Deutschland sind Klaus Kippes (56) und Michael Weber (52) aus Hofheim/Taunus auf dem Richard-Strauss-Platz in Garmisch-Partenkirchen angekommen. Um einige Kilo leichter, aber mit zahlreichen Erfahrungen im Gepäck

„Es war anstrengend aber schön“, sagt Kippes mit Blick auf die Benefiz-Nordic-Walking-Tour zugunsten der Frankfurter Hilde-Ulrichs-Stiftung für Parkinsonforschung. Kippes strahlt, auch wenn ihm die Strapazen der vergangenen Wochen ins Gesicht geschrieben sind: Mit seinem Kompagnon ist er am 8. Mai in Flensburg gestartet. Fast fünf Wochen lang ist der



**Engagieren sich für die Parkinson-Forschung:** (v. l.) Klaus Kippes, Stephanie Heinze von der Hilde-Ulrichs-Stiftung, Ute Kippes und Michael Weber. FOTO: FALKENBERG

**Die Stiftung**

Die Hilde-Ulrichs-Stiftung für Parkinsonforschung ist eine bundesweite Anlaufstelle, bei der Patienten mit Morbus Parkinson eine unabhängige Beratung sowie wesentliche Informationen zum Umgang mit der Krankheit erhalten. Sie ist die erste private Stiftung in Deutschland, die die Erforschung nichtmedikamentöser Behandlungsmethoden fördert. Eine ihrer Aktivitäten ist alle zwei Jahre die Vergabe eines mit 10 000 Euro dotierten Forschungspreises. Darüberhinaus unterstützt sie wissenschaftliche Studien und leistet Aufklärungsarbeit, um mit der Krankheit mobil zu bleiben. Wer ihre Arbeit unterstützen will, kann dafür unter dem Stichwort „Benefiz-Nordic-Walking“ an folgendes Konto spenden: IBAN: DE 06500 502010200 355376, BIC-/SWIFT: HELADEF 1822. fal

an Morbus Parkinson erkrankte, frühere Berufskraftfahrer täglich rund 30 Kilometer stramm marschiert. Unterbrechungen gab es nur wenige. Wenn, dann wurde stehegeblieben, um über die Krankheit aufzuklären. „Es geht bei der Aktion ja nicht um uns, sondern darum, den Menschen, die wie ich unter Parkinson leiden, zu helfen“, erklärt Kippes.

Seinen Begleiter konnte der Hofheimer über einen Aushang im heimischen Supermarkt finden. „Wir haben uns bestens verstanden. Es gab nicht eine Situation auf der Strecke, die wir nicht in Harmonie durchlebt hätten“, erzählt er weiter. Auch wenn nicht immer alles rund lief. Tage voller Regen. Und: Die Männer haben sich verlaufen – was „dank der akribischen Vorbereitung der Einzel-Etappen nur zweimal“ geschehen sei. Diese Umstände hätten zuweilen an Körper-

kräften und Nerven gezehrt. Die Füße waren wund. Aber Aufgaben: „Das kam für mich nicht in Frage.“

Inzwischen haben sich die Weggefährten wieder erholt und freuen sich über die 4000 Euro, die durch ihren Lauf zusammengekommen sind. „Damit haben wir nie gerechnet“, sagt Kippes. „Wenn man zu Fuß unterwegs ist, nimmt man die Welt viel intensiver wahr als mit dem Fahrrad oder Auto“, berichtet er von seinen Eindrücken. Inspiriert hat ihn eine Radtour zweier Brüder von Hannover nach Istanbul zugunsten der Parkinson-Stiftung. „Als ich davon erfuhr, war ich sofort Feuer und Flamme und wusste: Ich will mich auch engagieren.“ Und da Kippes mal Langstreckenläufer war, lag es nahe, zu Fuß zu gehen. Er hat es nicht bereut. „Ich würde mich jederzeit wieder auf ein ähnliches Abenteuer einlassen.“ BARBARA FALKENBERG

**PRÜFUNGEN**

## Daumen drücken für den Abschluss

Rund 660 Jugendliche nehmen an Klausuren der Real- und Mittelschulen im Landkreis teil

**Landkreis** – In den nächsten zwei Wochen werden die Weichen für die Zukunft von rund 660 Jugendlichen im Landkreis gestellt. Die Zehnt- und Neuntklässler der Real- und Mittelschulen müssen in diesem Zeitraum ihre schriftlichen Abschlussprüfungen bestehen. 113 zukünftige Absolventen der Garmisch-Partenkirchner Zugspitz-Real- und Mittelschule, 100 Mädchen der St.-Irmengard-Realschule sowie 108 Schüler der so genannten „Mittlere-Reife-Züge“ an den früheren Hauptschulen treten in diesen Rahmen an, um den mittleren Schulabschluss zu erhalten. Zum ersten Mal versuchen sich daran auch 17

Buben und Mädchen der Vorbereitungsklasse an der Christoph-Probst-Mittelschule. Die erst 2011 gegründete Staatliche Realschule in Murnau wird voraussichtlich nächstes Jahr mit Abschlussklassen vertreten sein.

Daumen drücken heißt es für die Realschüler vom 21. Juni bis zum 1. Juli. Dann nämlich werden sie in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik und einem weiteren Fach wie Physik, Rechnungswesen, Französisch, Kunst, Musik, Werken, Haushalt und Ernährung oder Sozialwesen auf die Probe gestellt. An bestimmten Einrichtungen im Freistaat ist die vierte

Prüfung auch in Musik, Sport Spanisch oder Tschechisch möglich. Eine Hürde bis zur Mittleren Reife haben die zukünftigen Absolventen bereits bewältigt. Die Sprechfertigkeiten in Englisch, Französisch, Spanisch und Tschechisch fanden bereits im Vorfeld statt.

329 Jugendliche im Landkreis müssen ihr Wissen wiederum für den Qualifizierenden Abschluss der Mittelschule unter Beweis stellen. Für diese Neuntklässler stehen vom 24. bis zum 30. Juni Prüfungen in der Muttersprache, sowie in Englisch, Deutsch, Mathematik und den Kombifächern Physik/

Chemie/Biologie und Geschichte/Sozialkunde/Erdekunde auf dem Stundenplan. Dabei müssen die Absolventen laut Markus Köpf, Schulrat im Landkreis, nicht nur ihr Wissen in den jeweiligen Prüfungsfächern beweisen, auch die Dokumentation und Präsentation eines Projekts wird von den Lehrkräften bewertet. Zusätzlich dürfen die Schüler Leistungsnachweise in Sport, Kunst, Musik, Informatik, Buchführung sowie Religion und Ethik ablegen. Laut Köpf sind die Abschlüsse „Türöffner für Ausbildung und Beruf“. Weitere Qualifikationen bis hin zum Abitur sind danach möglich. maw



## Kreilhofer Sommermarkt 2016

Samstag, 25. Juni 12-20 Uhr  
Sonntag, 26. Juni 10-18 Uhr

der *Künstlermarkt* in der *Gärtnerei Stauden Spatz*

Kreilhof 7, 82386 Oberhausen, 08803-4780900  
zwischen Peißenberg-Wörth und Oberhausen